

## 70. Urteil in einem Streit über die Besiegelung von Mannrechtsbriefen in der Gerichtsherrschaft Maur

1552 Mai 11

**Regest:** Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich urteilen in einem Streit zwischen dem Vogt von Greifensee, Hans Jakob Meiss, sowie Heinrich Aeppli, dass letzterer als Gerichtsherr von Maur keine Kompetenz habe, Mannrechtsbriefe und andere Urkunden zu besiegeln. Alle betreffenden Dokumente müssen rechtsgültig durch den Vogt oder seinen Statthalter besiegelt werden. Die Aussteller siegeln mit dem Sekretsiegel. 5

**Kommentar:** Zwischen dem Vogt von Greifensee und der Familie Aeppli als Inhaberin der Gerichtsherrschaft Maur war es bereits zuvor zu Kompetenzstreitigkeiten gekommen (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 68; vgl. Aeppli 1979, S. 97-98; Schmid 1963, S. 131-132, S. 179-182). 10

Wir, der burgermeister unnd rath der statt Zürich, thünd khundt mængklichem mit disem brief, demnach der unser Heynrich Äppli von Mur vermeynen wellen, das im die besiglung der mannrächten unnd anderer brieffen, so zu Mur ufgericht werden, vermög syner gericht, rächten und altem herkomen, so er zu 15  
Mur hette, zustan und er sömlich brief zubesiglen gut fug, ouch gwalt, und inn unser vogt zu Gryfensee daran (wie er zethund fürgenomen) ungesumpt und unverbindert laßen solte; und aber der from, vest, unnsere getrüwer, lieber burger unnd vogt zu Gryfensee, Hanns Jacob Meyß, dargegen fürgewendndt, das gemelter Äppli zu Mur nit wytere rächtsame dann von drygen biß uff die nün 20  
schilling zugepieten habe, welliches syns bedunckens sich nach niendert dahin erstrecken, das im die besiglung der manrechten unnd anderer brieffen darumb zugehörig syn, dann alle brief unnd besonders die mannracht allenthalben vor den rächten oberkeiten ufgericht unnd mitnammen inn denselbigen gemeldet unnd geoffenbaret werde, wellichermaßenn einer erporenn, ouch wie er sich gehalten unnd ob er mit lypeigenschafft verhaft oder nit. Darumb er verhoffte, das alle besiglung zu Mur, so mit rächtkennet, ime als von unnsere herrschafft Gryfensee wêgen zethund unnd züverfertigen zustan unnd Eppli sins vorhabenns abgewyßt werdenn solte. 25

Unnd als wir sy, die parthygen, beydersidts inn sömlichem irem anliggen unnd beschwernußenn sampt des Äpplis gwarsammen, damit er syn fürnemmen zubehalten vermeynt, nach aller notdurft verhort unnd aber darinn niendert verstan noch finden können, das er zu keyner besiglung, so vor rächtkennet werden, eyniche gerächtkennet, habennt wir unns daruf erkhennt unnd wellennt, das Heinrich Eppli obervermêlts synes vorhabenns abstan, unnd was 30  
fürhin zu Mur zubesiglenn, es sigen mannrächtkennet oder annder brief, die sollen alleynn von unnsere vögten zu Gryfensee ald iren geordneten statthaltern von oberkeiten wêgenn besiglet werden. Doch solle disere unnsere bekantnus gedachtem Eppli sonnst inn all annder wêg ann synen brieffen, siglenn unnd gerächtkenneten unvergriffen unnd unschêdlich heyßenn unnd syn. 35  
40

Inn krafft diß briefs, daran wir des zu urkhund unnser statt Zürich secret insigel offenlich hængken laßen, mitwuchs den einlifftenn tag meygens nach der gepurt Christi gezalt fünffzechenhundert fünffftzig unnd zwei jar.

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:]* Umb die besigung der mannrechten  
5 unnd annderer brieften, so zů Mur gevertiget werden, 1552

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:]* Ingrossiert

**Original:** StAZH C I, Nr. 2478; Pergament, 36.5 × 15.0 cm (Plica: 6.5 cm), Löcher in Faltung; 1 Siegel: Stadt Zürich, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

**Abschrift (Grundtext):** (1555) StAZH F II a 176, S. 87-88; Papier, 21.0 × 31.5 cm.